



„Meer gegeben hat, ist so viel glaubwürdiger, da
 „die übrigen Nachrichten der Alten und Neueren
 „damit übereinstimmen, besonders Theophrast. hi-
 „stor. plantar. VI. 8. Strabo lib. XVII. p. 815.
 „Es ist nemlich das Meer nicht gar tief, sieht aber
 „allenthalben ganz grün aus, von dem vielen Moose
 „und allerlei Grase, so von dem Grunde hervor-
 „wächst: an den mehresten Orten ist es schlammigt. —
 „An manchen Orten hat es auch an dem Grunde
 „einen losen Sand, in welchen die Schiffe, wenn
 „sie zu tief gehen, und es Ebbe ist, so hinein gera-
 „then, — daß ihnen nicht zu helfen ist, es sey denn,
 „daß eine heftige Fluth sie heraus hebt. Es gibt
 „auch in dieser See viele Inseln, zwischen deren
 „engen Raume sich denn die Fluth mit großer Ge-
 „walt durchdränget, und also den Gang tiefer aus-
 „hölet. Hin und wieder finden sich verborgene
 „Klippen und Felsen. — Auch bringt der Grund
 „häufige Stauden hervor, welche einem Lorbeer-
 „und Nelbaume gleichen, nur daß sie nicht grünend,
 „sondern Corallensteinigt sind, wie denn auch häu-
 „fige rothe und weisse Corallen, darinn anzutreffen. —
 „Das sind Wahrheiten, gegen welche kein Tichten
 „einer unbeschränkten Einbildung eine Ausflucht
 „gewähret. Hier lasse man mir nun so viele 100
 „oder 1000 in einer Reihe, in finsterner Nacht, eiligst
 „durchgehen und fahren: wird nicht der eine im
 „tiefen Schlamm bestecken bleiben, der andere vor
 „Gras, Moos und Schilf nicht fortkommen kön-
 „nen? — Werden nicht die Last-Wagen bestecken
 „bleiben, zerbrechen und umwerfen? — —